

Newsletter ARE Internationales

N°11 / Oktober 2010

Inhalt

Ausschreibungen	1
Interlaken	1
Projekte	2
• <i>Capacities</i>	2
• <i>Demochange</i>	2
• <i>AlpWaterScarce</i>	3
• <i>ALPEnergy</i>	3
• <i>HDC</i>	4
• <i>Enerbuild</i>	4
• <i>Comunis</i>	5
Dynalp	5
INTERACT	5
ESPON	6
URBACT	6
regiosuisse	6
Agenda	7

Projektausschreibungen

INTERREG IVB Alpine Space

Die dritte Projektausschreibung des Alpine Space Programme hat begonnen. 81 *Expressions of Interest* wurden bis Ende letzter Woche eingereicht.

Aktuell werden die Projekte evaluiert und der Programmvorstand wird an einer Sitzung Mitte Dezember darüber beschliessen. Die ausgewählten Projekte werden anschliessend eingeladen, ein zweites, umfangreiches Dossier einzureichen: das Application Form.

Die Übergabe dieses Dokumentes findet von

17. Dezember bis 25. Februar 2011 statt. Der endgültige Beschluss über die Projekte wird Mitte Mai 2011 getroffen.

Die Schweizer Partner werden in den nächsten Tagen von ihrem ACP kontaktiert.

INTERREG IVB North West Europe

Die siebte Projektausschreibung des Programms INTERREG IVB North West Europe wurde im September beendet.

Vierzig Projekte wurden eingereicht. Entscheide über die Projekte werden im Dezember 2010 durch das Programme Steering

Committee getroffen.

ESPON

Die zweite Projektausschreibung des Programmes ESPON für gezielte Analysen und die Erarbeitung der Programmdatenbank wurde am 19. Oktober beendet.

URBACT

Die nächste Projektausschreibung des Programmes URBACT wird Ende 2011 beginnen. Mehr Informationen hierzu folgen in den nächsten Monaten.

Kontaktpersonen:

INTERREG & URBACT
[Sébastien Rieben](#)

Bericht zum Klimawandel-Workshop in Interlaken

Das Programm INTERREG IVB Alpine Space hat Anfang Mai 2010 einen Workshop zum Thema Klimawandel in den Alpen in Interlaken organisiert.

Eine Synthese über die Ergebnisse des

Workshops wurde publiziert.

Dieser Bericht kann auf der Website des Programms heruntergeladen werden. Eine Druckversion kann auch beim ACP Schweiz bestellt werden.

<http://www.alpine-space.eu/>

Kontaktperson

[Sébastien Rieben](#)
ACP Switzerland

CAPACITIES: Konkurrenzfähigkeit kleiner alpiner Städte

Das Projekt CAPACities will anhand innovativer Städtepolitik und Allianzen mit nahe gelegenen Grossstädten sowie angrenzenden wirtschaftsstarke Räumen das Potenzial kleiner Alpenstädte verbessern.

Eingegliedert in das INTERREG-IV-B-Alpine-Space-Programm ist CAPACities ein internationales Projekt, an dem 10 Partner beteiligt sind, darunter der Kanton Graubünden mit den Pilotregionen Poschiavo und Roveredo-Mesolcina.

Bei dem Pilotprojekt in Poschiavo liefert das Projekt „Sanierung historischer Altstädte“ einerseits das Ausgangsmaterial für Fallstudien, andererseits dient es als konkrete Plattform für die Umsetzung gemeinsam angestrebter Ziele. Ein Schlüsselthema ist es, städtische Räume für Einwohner und Touristen attraktiv zu gestalten. Zu diesem Zweck wurden vier

Studienaufträge an mehrere Architekturbüros erteilt, die Lösungen für die Ortschaft als urbanen Raum erarbeiten sollen. Dies umfasst auch die Sanierung historischer Gebäude.

Im Gebiet Roveredo-Mesolcina soll nach der Realisierung der Autobahnumfahrung durch den Tunnel das Projekt, mit dem die beiden Stadthälften wieder zusammengefügt werden sollen, dazu dienen, die Anziehungskraft als Wohngebiet wieder zu steigern, insbesondere für Einwohner ab 50.

In unserer alternden Gesellschaft wird älteren Menschen zunehmend grosse Bedeutung zukommen, und sie werden bestimmte Anforderungen an Versorgungsdienstleistungen stellen. Hier können kleine Alpenstädte anknüpfen und sich zu attraktiven Wohnorten entwickeln, die eine Alternative zu den Grossstädten darstellen.



Kontaktpersonen:

[Alberto Ruggia](#)
Kanton Graubünden

[Davide Marconi](#)
Planidea SA

DEMOCHANGE: demographischer Wandel in den Alpen

Das EU Projekt DEMOCHANGE beschäftigt sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf Raumplanung und Regionalentwicklung.

Im August 2010 fand in Luzern ein Erfahrungsaustausch von Projektpartnern aus fünf Alpenländern statt. 12 Teilnehmende aus München, Bozen, Ljubljana, Salzburg und Luzern diskutierten Ihre Erfahrungen im Aufbau regionaler Steuergruppen. Drei zentrale Punkte wurden dabei deutlich: *Erstens* erfordert jede Modellregion ein angepasstes Vorgehen unter Nutzung der spezifischen Netzwerke und Akteurskonstellationen. *Zweitens* gilt es früh im partizipativen Prozess die „Awareness“ – das Bewusstsein über die eigene regionale Ausgangslage bezüglich des demografischen Wandels – zu stärken. Und *drittens* zeigte sich, dass gezielt eingesetzte partizipative Methoden den Nutzen regionaler Treffen optimieren können.

Die Schweizer INTERREG-Projektpartner, Interface in Luzern und die Hochschule Luzern Soziale Arbeit, konnten im Sommer 2010 die regionale Verankerung des Projekts vorantreiben.

In Nidwalden fanden weitere Gesprächszirkel mit der lokalen Bevölkerung sowie der zweite Workshop der Begleitgruppe statt. Im Herbst 2010 soll nun die Entwicklung von Massnahmen zur Anpassung an den demografischen Wandel starten.

Im Luzerner Seetal sind verschiedenste Diskussionsrunden und Interviews mit der Projektgruppe und mit interessierten lokalen Personen durchgeführt worden. Darauf basierend fokussiert das Projekt zukünftige Massnahmen auf altersgerechtem Wohnen in Verbindung mit ergänzenden Dienstleistungen.

<http://www.demochange.org/>



Kontaktperson:

[Daniel Matti](#)
Interface Politikstudien
Forschung Beratung

AlpWaterScarce: Wassermangel in den Alpen

Die Untersuchungen an der Sandeyaue des Urbachtals sind Teil des Gesamtprojektes Alp Water Scarce dessen Ziel die Entwicklung von Indikatoren, eines lokalen Frühwarnsystems und von Managementstrategien in Bezug auf drohende Wasserknappheit in den Alpen ist. Die Auenlandschaft liegt auf etwa 850 m ü. NN bei Innertkirchen im Kanton Bern und ist durch eine Vielfalt an aquatischen (verschiedene Flusskanäle, Stillwasser) und terrestrischen (Auenwald, Inseln, Schotterbänke) Habitaten charakterisiert. Hydrologie ist ein wesentlicher Faktor der die Heterogenität der Habitate, deren Verteilung sowie die Dynamik und Komplexität des Kanalsystems beeinflusst. Von Auensystemen, die natürlichen hydrologischen Bedingungen ausgesetzt sind weiss man, dass der Anteil und die Zusammensetzung der einzelnen Habitattypen mehr oder weniger konstant bleiben.

Seit etwa 1950 ist die Sandeyaue durch Wasserentnahme im oberen Einzugsgebiet (etwa 30% des mittleren jährlichen Abflusses) beeinträchtigt, hinzu kommen mehrere über die Jahre hinweg eingesetzte kleinere Dämme im Längsverlauf zum Schutz vor Hochwasser. Die Auswertung von Luftbildserien (1940-2007) hat gezeigt dass diese Eingriffe wesentliche Auswirkungen auf die räumliche Zusammensetzung der Habitattypen in der Aue haben. Inseln, ein wichtiger ökologischer Habitattyp, nahmen beispielsweise um etwa 40% und regelmässig überflutete Bereiche (Parafluvial) um etwa 25% von 1940-2007 ab. Ebenfalls nahm die Komplexität des Kanalsystems drastisch ab. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass Änderungen in der Habitatheterogenität, -Verteilung und der Kanalkomplexität als Indikatoren herangezogen werden können um den Effekt von menschlichen Eingriffen wie Abflussregulierung und Wasserentnahme, aber im



Kontaktperson:

[Michael Doering](#)
EAWAG

ALPEnergy: Versorgung mit erneuerbaren Energien

AlpEnergy ist ein Projekt im Rahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit bei dem gemeinsam auf das zentrale Anliegen der zukünftigen Versorgung mit erneuerbaren Energien eingegangen wird. Stromversorger, lokalen Entwicklungsagenturen, Forschungseinrichtungen und staatliche Behörden aus sechs verschiedenen Ländern der Alpenregion sind in diesem Projekt vereint.

Auch wenn es große Potenziale für die Nutzung von Biomasse, Sonne, Wind- und Wasserkraft in den Alpen gibt sind diese doch aufgrund von technischen Hindernissen oder mangelnder Zusammenarbeit der Länder unterschiedlich schwer zu erschließen. Das größte technische Hindernis ist z.B. das Stromnetz. Die steigende Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energiequellen (RES) macht ein größeres und leistungsfähigeres Netz

notwendig, das auf einen hohen Anteil an dezentraler Energieeinspeisung ausgelegt ist. AlpEnergy schlägt das Virtuelle Kraftwerke (VPS) Konzept als eine kostengünstige Lösung für diese Problematik vor. Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikations-Technologien (IKT) ermöglichen sie eine intelligente Kombination von Lastmanagement und Energiespeicherung um auf die Energienachfrage zu reagieren. AlpEnergy konzentriert sich auf die technischen und ökonomischen Aspekte der Einführung eines effizienten, funktionalen Modells zur Standardisierung von VPS Technologien und Prozessen.

USI-ALaRI (Lugano) ist verantwortlich für die Formalisierung des VPS Modells und Konzepts, beginnend mit der Feststellung der wesentlichen Teilnehmer und sowohl der Benutzer- als auch der funktionalen Anforderungen.



Kontaktperson:

[Umberto Bondi](#)
USI-AlaRI

ENERBUILD: Leitfaden für Elektroinstallation

Im Projekt ENERBUILD wurde vom Forschungsteam rund um das iHomeLab (www.ihomelab.ch) der Hochschule Luzern für die Überbauung „sunWilen“ ein Ausschreibungsleitfaden für die Elektroinstallation erstellt, um die intelligente Gebäudevernetzung und Gebäudeautomation sicherzustellen. Damit sind einerseits die Voraussetzungen geschaffen, die Überbauung möglichst energieeffizient zu betreiben, andererseits können zukünftige Modifikationen einfach und ohne grossen Aufwand realisiert werden.

Das so entstandene Kompendium gibt Auskunft über die Grundlagen von Vernetzungstechnik, wie z.B. Ethernet, Homeplug, WLAN, KNX, DALI-Bus, digitalSTROM oder Zigbee, beschäftigt sich mit prinzipiellen Arten von Verkabelungen, erwähnt mögliche Arten der Energieeffizienz, realisiert durch Visualisierung, Netzfreeschaltung, Automation und Lastmanagement. Ambient Assisted Living (AAL) wird ebenfalls als eines der Kernthemen

erläutert und selbstverständlich fehlen auch nicht die klassischen Gebiete wie Komfort, Unterhaltung, Überwachung oder Sicherheit, sei es im Sinne der Vorwarnung oder Sicherheit durch Abschreckung, also der bereits bekannte Einbrecherschutz. Ein kleiner Ausblick in die Programmierung der Komponenten und die damit verbundene Gebäudeautomation rundet das Thema ab.

Die konkreten Vorschläge für „sunWilen“ beinhalten die Ausbaustufen: Komfort Starter, Komfort Advanced, Komfort Classic, Komfort Deluxe und Komfort Premium. Abgeschlossen wird dieses Kompendium mit umfangreichen Literaturhinweisen.

Gesamtprojektleiter Bruno Duss von Duss-Baumanagement AG, Buochs: “Die Studie ENERBUILD war uns nützlich für die Submission des Elektroingenieurs. Im Weiteren wird diese dann für den Ausbau entsprechend den Käuferwünschen im Bereich "intelligentes Wohnen"

ENERBUILD

Kontaktperson:

[Willy Kuchler](#)
Innovations Transfer
Zentralschweiz ITZ

HDC: Gesundheit & demographischer Wandel

Als allgemeines Ziel will dieses Projekt nach Lösungen zu den Folgen der Bevölkerungsalterung im Bereich Gesundheit suchen und einen Experten- und Referenzpool in Nordwesteuropa aufbauen. Das Projekt besteht aus drei Unterprojekten: 1) «Demografische Studien und Validierung»; 2) «Pilotaktionen»; 3) «Domotik- und Informationstechnologien». Genf ist an den Unterprojekten 1 und 2 beteiligt.

Aktueller Stand des Projekts

Für das Unterprojekt 1 wurden in allen Regionen demografische Daten zu den über 65-Jährigen gesammelt und Projektionsstudien über die nächsten 5 und 10 Jahre vorgenommen. Die Gruppe setzte sich mit den verschiedenen Problemen auseinander und stellte Überlegungen an, um geeignete und experimentelle antizipative Lösungen zu finden.

Im Rahmen der allgemeinen Aktionen betreffend das Unterprojekt 2 wurden für

Genf mehrere Dokumente erstellt, die den Verlauf bei älteren Patienten mit Hilfe von klinischen Vignetten aufzeigen und die Ausbildungsstrukturen der unterschiedlichen Pflegeberufe erfassen. Diese wurden an die verschiedenen Partner verteilt, um die Praktiken bei der Betreuung dieser Patienten zu vergleichen.

Im Rahmen der spezifischen Aktionen wurden Forschungsprotokolle erstellt, um die Faktoren im Zusammenhang mit der Entstehung eines postoperativen Verwirrungszustands zu untersuchen, die Auswirkungen eines Hirntraumas bei älteren Menschen besser zu verstehen und um Überlegungen über die Pflegestrategien und ein klares Konzept bei Apathie aus einer multifaktoriellen Perspektive anzustellen. Allen Partnern wurden Vorschläge für eine Zusammenarbeit zugestellt.

<http://hdc-cooperation.eu/>



Kontaktperson:

[Claudia Ortoleva](#)
Universität Genf

COMUNIS: interkommunale Zusammenarbeit bei Industrie- und Gewerbezones

Wie auch anderswo im Alpenbogen sind die Industriezones im Wallis für das Bodenangebot von grosser Bedeutung. So haben die Walliser Behörden im Jahr 2008 beschlossen, entsprechende Gebiete umzuzonen bzw. die Zonen zu vergrössern: zunächst die Chemieanlage in Monthey, momentan die Industriezone von Siders und bald auch diejenige von Sion. Hauptziel des kantonalen Projekts ECHO ist es «für einen innovativen Umgang mit den Ausgangsstoffen und der Energie zu sorgen, so dass die Umweltperformance der Unternehmen gesteigert werden kann und gleichzeitig die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und verbessert wird». Da eben dies ein höchst geeigneter Moment ist, um einen neuen

Zusammenarbeitsansatz im Hinblick auf ökologische Qualität einzuführen, hat das Institut für Tourismus der HES-SO für die Überlegungen und Realisierungen des COMUNIS-Projekts bewusst eine Zusammenarbeit mit dem ECHO-Projektträger, angestrebt. Seit dem Treffen vom 9. September 2010 ist diese Zusammenarbeit beschlossene Sache. Sie bezweckt u. a. die Organisation eines internationalen Symposiums zum Thema Wirtschaftsökologie, wobei konkrete Fallbeispiele und Erfahrungen, die im Ausland, in der Schweiz sowie im Wallis gemacht wurden, vorgestellt werden. Das Symposium findet im Herbst 2011 im Wallis statt. Wir bitten um Eintrag in Ihrer Agenda!

<http://www.comunis.eu/>



Kontaktperson:

[Nathalie Stumm](#)
HES/SO Wallis

Dynalp: Gemeinden setzen sich für den Klimaschutz ein

Im Rahmen des Programms dynAlp-climate werden insgesamt 300.000 Euro für die Förderung von Projekten in Gemeinden und Regionen vergeben, die Mitglied von Allianz in den Alpen sind oder es werden wollen.

Bis zum 15. November 2010 können Projekte eingereicht werden, die einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels leisten. Die Brandbreite potenzieller förderungswürdiger Projekte ist gross. Dies können ebenso technische (z.B. Hochwasserschutz),

strategische (z.B. ein klimaorientiertes Tourismuskonzept), gesetzliche, finanzielle Massnahmen wie auch Bildungs- und Sensibilisierungsmassnahmen, Beteiligungsprozesse und andere klimarelevante Aktivitäten sein. Infrastrukturmassnahmen werden nicht gefördert.

Gute Projekte können mit finanziellen Beiträgen von max. 50% der Gesamtkosten unterstützt werden.

Weitere Informationen zum Wettbewerb sind erhältlich bei den



Kontaktperson:

[Peter Niederer](#)
SAB

INTERACT

Das Programm INTERACT hat Ende September in Belgien eine grosse Veranstaltung organisiert, um den 20. Geburtstag von INTERREG zu feiern. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit, bestehende Projekte vorzustellen, aber auch über die Zukunft von INTERREG zu sprechen. Zahlreiche Akteure der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit haben ihre Vision von INTERREG präsentiert.

INTERACT hat auch die ersten Ergebnisse einer Europäischen Konsultation zu Europäischen Verbänden territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) publiziert. Diese kommt zum Schluss, dass es sich bei den EVTZ um ein sehr nützliches Instrument handelt, das zwar einige Anpassungen nötig hat, in seinen Grundzügen aber nicht geändert werden muss. Die Bundesverwaltung hatte sich ebenfalls an dieser Umfrage beteiligt und dabei

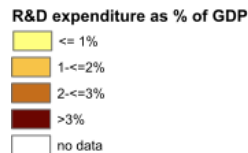
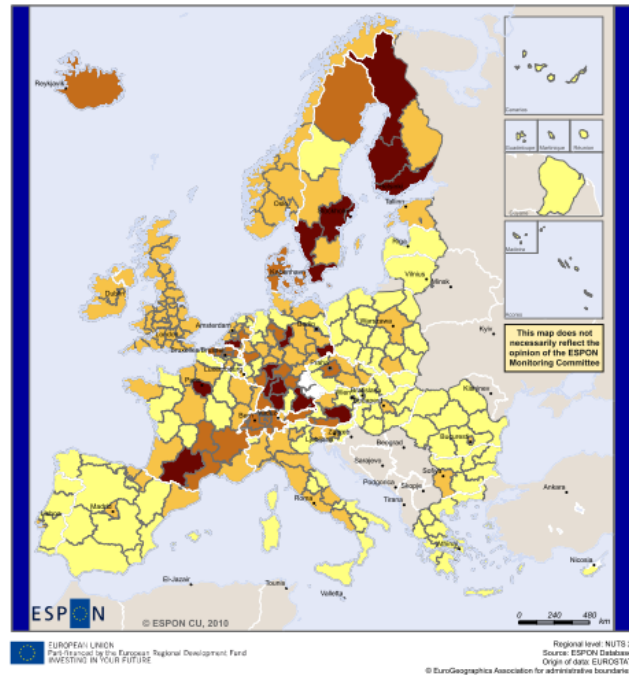


ESPON: Regionale Wirtschaftsleistungen

Das Programm ESPON hat die dritte Ausgabe seiner Serie «Territorial Dynamics in Europe» publiziert. Darin geht es um die regionalen Wirtschaftsleistungen in Europa. Diese Broschüre kann auf der Programmwebsite von ESPON heruntergeladen werden. Ebenfalls auf der Website findet man zahlreiche Karten, welche die wirtschaftliche und territoriale Entwicklung Europas illustrieren.

Die Karte rechts zeigt den Anteil der Ausgaben für Forschung & Entwicklung am BIP je Land und Region.

<http://www.espon.eu/>



URBACT: Sechs Projekte veröffentlichen ihre Schlussberichte!

Das URBACT-Programm hat zum Ziel, Erfahrungsaustausch zwischen europäischen Städten zu fördern. Sechs Netzwerke haben ihre Arbeiten am Anfang des Sommer beendet und ihre Schlussberichte publiziert. Fünf davon sind auch für die Schweiz interessant:

- HOPUS—Housing for Europe
- Joining Forces—Metropolitan Governance and Competitiveness of European Cities.

- EGTC—Cross-border agglomerations: towards a better governance.
- Nodus—Linking renewal and regional spatial planning.
- LUMASEC—Land Use Management for Sustainable European Cities

Die Schlussberichte und weitere Informationen über diese Projekte findet man auf der URBACT-Website:

<http://www.urbact.eu/>



Kontaktperson:

[Sébastien Rieben](#)
ARE

Gruppe «Public regional management» auf LinkedIn

regiosuisse hat auf der Social-Network-Plattform LinkedIn die Gruppe «Public Regional Management» eröffnet. Interessierte Personen können sich hier unkompliziert mit Expertinnen und Experten über Themen der

Regionalentwicklung, der Regionalpolitik und des Regionalmanagements austauschen und das eigene Netzwerk erweitern.

regiosuisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Centre du réseau de développement régional
Centro della rete di sviluppo regionale
Center da la reit per il svilup regional

«Regional Research Actors in Switzerland» aktualisiert



Welche Schweizer Institutionen, Firmen und Organisationen forschen zum Thema Regionalentwicklung? regiosuisse hat die vor einem Jahr publizierte Übersicht «Regional Research Actors in Switzerland» im Sommer überarbeitet und mit neuen

Akteuren ergänzt. Wer sich vergeblich darin sucht, kann sich bei regiosuisse melden (info@regiosuisse.ch).

Mehr Informationen auf der Webseite von [regiosuisse](http://regiosuisse.ch).

NRP Projektdatenbank

In der Projektdatenbank von regiosuisse, finden sie neu auch Informationen zu INTERREG-Projekten. Die Datenbank enthält konkrete Informationen über zahlreiche laufende Projekte der Neuen

Regionalpolitik und Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Zusätzliche Informationen finden sie auf der Website von [regiosuisse](http://regiosuisse.ch).

23-24 November 2010

«Erfolgs- und Wirkungsmessung von Regionalentwicklungsprozessen»

Im dreitägigen Kurs werden Vorgehensweisen und Instrumente vorgestellt und diskutiert, mit denen auf eine glaubwürdige und der Situation angepasste Weise die Erfolge und

Wirkungen eines Regionalmanagements nachgezeichnet werden können.

Mehr Informationen auf der Website von [regiosuisse](http://regiosuisse.ch).

30. November und 1. Dezember 2010

URBACT Jahreskonferenz

Das URBACT Jahrestreffen 2010 findet am 30. November und 1. Dezember in Lüttich (Belgien) statt. Thema sind die Herausforderungen der europäischen Städte und mögliche nachhaltige

Lösungen, die für diese Herausforderungen gefunden werden können.

Die Agenda und das Anmeldeformular findet man auf der Webseite des

6. und 7. Dezember 2010

INTERREG North West Europe Jahreskonferenz

Das NWE Jahrestreffen 2010 findet am 6. und 7. Dezember in Manchester statt. Thema dieser Konferenz wird Innovation sein.

Die Agenda und das Anmeldeformular findet man auf der Website des Programms: <http://www.nweurope.eu/>.

